

Alpbach 2012

Bericht für die IG Oberösterreich

Dionys Neubacher

1 Einleitung

Als Stipendiat der IG Oberösterreich für das Europäische Forum Alpbach (EFA) 2012 wurde ich gebeten, diesen Kurzbericht zu verfassen. Er soll einige meiner persönlichen Eindrücke wiedergeben. Für einleitende allgemeine Informationen zum EFA verweise ich auf die Webseite www.alpbach.org, für inhaltliche Rezeptionen auf die teilweise ausführliche Medienberichterstattung.

Ich werde mich im folgenden Hauptteil einerseits einzelnen ausgewählten und in der öffentlichen Darstellung eher unbekanntem Eindrücken widmen, andererseits auch auf die IG Oberösterreich eingehen und mit einer Danksagung schließen.

2 Ausgewählte Eindrücke

2.1 Allgemeines

Die 2 1/2 Wochen Alpbach stellen durchaus eine Herausforderung an den Teilnehmer dar. Schlafdefizit sowie wechselnde klimatische Bedingungen fordern den Organismus, während ein unvollständig umfangreiches Programmangebot für Gleiches auf der Ebene des Intellekts sorgt.

Diskussionen werden gerne in den späten Abend- und Nachtstunden fortgesetzt, wobei auch hier die Überschaubarkeit des Ortes und die zahlreichen Empfänge und Clubbings ihren Teil dazu beitragen. Diese Veranstaltungen und ihre Häufigkeit können sowohl als Vor- als auch als Nachteil gesehen werden. Das angebotene und organisierte Sportprogramm kann trotz bester Voraussetzungen in der alpinen Landschaft jedenfalls nicht mit den gastronomischen Möglichkeiten mithalten und auch die Gesamtatmosphäre scheint mehr dem Wein als der körperlichen Ertüchtigung zugeneigt zu sein.

Inhaltlich hat sich der Ratschlag unseres IG OÖ Präsidenten, vor allem Veranstaltungen zu besuchen, bei denen man sich kein bis wenig Vorwissen attestiert, voll bewährt und soll deswegen auch hier an den nächsten Jahrgang weitergegeben werden.

2.2 Seminarwoche

Die Seminarwoche findet in einer erstaunlich gut ausgestatteten Hauptschule statt, einzig die teilweise vorhandene Möblierung mit Kindersesseln stellt eine ergonomische Katastrophe für großgewachsene Teilnehmer dar. Am ehesten

kann die Seminarwoche mit einem Universitätsseminar einer sehr internationalen und guten Universität verglichen werden.

Das Angebot ist äußerst umfangreich, beispielsweise entschied ich mich für ein sehr philosophisch orientiertes Seminar über Kausalitäten *The Causal Structure of the World* und beschäftigte mich in einem anderen mit Katastrophen *Contemporary Challenges in Disaster Management*.

Besonders das zweite Seminar wird mir langfristig in Erinnerung bleiben, was nicht nur dem Thema sondern vielmehr den hervorragenden Vortragenden Gordon Woo und Ian Davis geschuldet ist.

Die Seminarwoche ist geprägt von Intellekt, Selbstreflexion und Diskurs auf höchster Ebene, wobei ein starker Schwerpunkt auf Zukunftsthemen wahrzunehmen war.

2.3 Alpbacher Gespräche

Dies trifft schon weit weniger auf die diversen Alpbacher Gespräche zu, bei denen die Podiumsgäste gerne und häufig kritische Fragen umgehen oder gar ignorieren. Während den Politischen- und den Wirtschaftsgesprächen scheint halb Wien nach Alpbach gepilgert zu sein. Gerade in den Abendstunden und im kleineren Rahmen ist es dann durchaus möglich, von Angesicht zu Angesicht mit politischen und wirtschaftlichen Führungspersonlichkeiten sich zu unterhalten und zu diskutieren. Zusätzlich geben auch die teils sehr gut besetzten Arbeitskreise wieder das Gefühl der Seminarwoche wieder.

2.4 Kamingespräche

Eine besondere Rolle spielen die von den IGs organisierten Kamingespräche. Vor allem die IG OÖ Treffen mit Viktor Sigl, Othmar Karas, Christoph Leitl, Peter McDonald und Johannes Gutmann werde ich in guter Erinnerung behalten.

3 IG Oberösterreich

3.1 Auswahl der Stipendiaten

Ein sehr wichtiger Punkt scheint mir die Auswahl der Stipendiaten zu sein, die von der IG OÖ hervorragend und beispielgebend organisiert wird, da diese nicht intern, also innerhalb der IG, sondern vielmehr extern stattfindet. Im Gegensatz zu den meisten anderen IGs, werden die IG OÖ Stipendiaten durch ein unabhängiges und hochrangiges Komitee, darunter überwiegend Rektoren und Vizerektoren selektiert. Diese Vorgehensweise verhindert nicht nur Mausechelen, sondern garantiert auch Diversität. Meine Mitstipendiaten (mich eingeschlossen 5 Stipendiatinnen und 5 Stipendiaten) stammen nicht nur aus unterschiedlichen Regionen Oberösterreichs (eine Stipendiatin aus Deutschland, ein Stipendiat aus Italien), sondern verfügen über die unterschiedlichsten Hintergründe und Interessen, divergierende politische Ideen, einen sich aber in ihrer akademischen, beruflichen und gesellschaftlichen Exzellenz und ergänzen sich in einer Vollkommenheit, die äußerst selten in drittselektierten Gruppen angetroffen wird. Das IG OÖ Modell sollte meiner Meinung nach als ein best practice von anderen IGs übernommen werden.

3.2 Vorbereitung

Vor dem EFA fanden zwei IG OÖ Treffen statt, die neben informativen Zwecken dem ersten Kennenlernen dienten.

3.3 Unterkunft

Die Unterkunft war zweckmäßig und relativ zentral gelegen, wobei an Betrachtung des intensiven Programms ohnehin nur wenig Zeit in dieser verbracht werden kann und sollte.

4 Danksagung

Ich möchte am Schluß dieses Berichtes die Gelegenheit nützen, und mich aufrichtig bei den Sponsoren der IG Oberösterreich bedanken, deren Engagement für und Investition in die Zukunft mir und meinen Mitstipendiaten die Teilnahme am EFA 2012 ermöglicht haben.

Weiters möchte ich den unzähligen Organisatoren, allen voran dem ehemaligen Präsidenten Busek, sowie dem IG OÖ Auswahlkomitee für ihre hervorragende und nachhaltige Arbeit danken.

Hervorgehoben sollen an dieser Stelle auch die zahlreichen Vortragenden werden, von denen ich besonders Gordon Woo nachhaltig in Erinnerung behalten werde.

Zum Schluß möchte ich den Teilnehmern aus aller Welt, besonders aber meinen Mitstipendiaten, den Returnern und den Vorstandsmitgliedern der IG OÖ für ihr Engagement, unzählige Diskussionen, Unterhaltungen und eine hervorragende Zeit danken. Es war mir immer eine Freude und ich möchte die wunderbare Zeit nicht missen müssen. Aus diesem Grund freue ich mich auf ein baldiges Wiedersehen und möchte zum Abschluß bereits nach meiner ersten Teilnahme meine tiefe Verbundenheit mit dem EFA und der IG OÖ zum Ausdruck bringen.